

Interlaken, 2. März 2020 / sts/mb

## Medienmitteilung

### «Hybrid-Lösung» Interlaken–Spiez ist nicht im Interesse der Region

**Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Oberland-Ost lehnt eine «Hybrid-Lösung» für den Regionalverkehr Interlaken–Spiez ab. Die Erschliessung der Region würde nachhaltig geschwächt, wenn Leissigen und Därligen sowohl mit der Bahn als auch per Bus erschlossen würden. Der reine Busbetrieb bringt für die beiden Dörfer ein deutlich besseres Angebot.**

Wie soll der öffentliche regionale Verkehr in den Jahren 2022 bis 2025 aussehen? Dies wird im Angebotskonzept 2022–2025 festgelegt, das derzeit im Entwurf vorliegt. Die Regionalkonferenz Oberland-Ost hat dazu kürzlich eine öffentliche Mitwirkung durchgeführt.

Der Entwurf stösst auf breite Zustimmung. Eine Ausnahme bildet der Regionalverkehr Interlaken–Spiez. Mit dem nächsten Fahrplanwechsel im Dezember 2020 wird dieser von Bahn- auf Busbetrieb umgestellt. Diese Anpassung wurde vom Grosse Rat des Kantons Bern 2017 bereits im Rahmen des letzten Angebotsbeschlusses über den öffentlichen regionalen Verkehr für die Periode 2018–2021 genehmigt.

Die private Interessengemeinschaft Leissigen Futura hat im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung verlangt, dass die Umstellung auf Busbetrieb ab 2022 teilweise wieder rückgängig gemacht wird. Sie hat eine sogenannte «Hybrid-Lösung» ins Spiel gebracht, die aus einer Kombination von Bahn- und Buserschliessung besteht. Konkret fordert sie, dass die morgendlichen Intercity-Züge, die Regioexpress- sowie die Regionalzüge weiterhin in Leissigen halten.

Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz unterstützt den Antrag der Kommission Öffentlicher Verkehr und stellt sich gegen den Vorschlag «Hybrid-Lösung». Dieser würde die Erschliessung von Därligen gegenüber heute deutlich verschlechtern und Investitionen in die Bahninfrastruktur bedingen, die keinen längerfristigen Nutzen hätten. Mit der bereits eingeleiteten Umstellung des Regionalverkehrs zwischen Spiez und Interlaken auf Busbetrieb erhalten Leissigen, Därligen und Faulensee ein qualitativ eindeutig besseres Angebot dank zusätzlichen Haltestellen und dichterem Fahrplan. Neue Erkenntnisse, welchen diesen Umstellungsbeschluss in Frage stellen, liegen aus Sicht der Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Oberland-Ost nicht vor.

Im Gegenteil: In etwa zehn Jahren wird gemäss Bundesbeschluss im Fernverkehr von und nach Interlaken der integrale Halbstundentakt eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt ist ein Regionalbahnbetrieb zwischen Interlaken und Spiez aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr gerechtfertigt. Damit die Fernverkehrsanknüpfung des östlichen Berner Oberlands verbessert werden kann, muss in die Infrastruktur der Bahnlinie Spiez–Interlaken investiert werden. Insbesondere ist für Direktverbindungen nach Zürich Flughafen ein Ausbau der Kreuzungsstelle Leissigen unumgänglich.

Die Einwohnergemeinde Leissigen, die zuerst auch die «Hybrid-Lösung» unterstützte, hat ihre Anträge nach Behandlung des Themas durch die Kommission ÖV angepasst. Sie beantragt nun, die beiden Intercity-Züge am Morgen (IC61-1056, IC61-1058) und den Intercity-Nachtzug freitags und samstags (IC61-993) auch nach dem Bau der Kreuzungsstelle in Leissigen halten zu lassen. Da sich das Angebotskonzept auf den Regionalverkehr beschränkt, kann das Anliegen nicht direkt darin aufgenommen werden. Die Geschäftsleitung der Regionalkonferenz, die dieses Anliegen unterstützt, hat deshalb entschieden es in Form eines Prüfauftrags an den Kanton ins Angebotskonzept aufzunehmen.

Über das Angebotskonzept 2022–2025 wird die Regionalversammlung am 1. April 2020 entscheiden. Die Geschäftsleitung beantragt, das Konzept zu genehmigen und für den Regionalverkehr Interlaken–Spiez die Buserschliessung beizubehalten.

---

Bei Fragen steht Ihnen als Kontaktperson Peter Aeschmann, Regionspräsident, unter Tel. 079 208 99 09 zur Verfügung.

[www.oberland-ost.ch](http://www.oberland-ost.ch)